

Vorbemerkung für Lehrpersonen zum Sexualkundematerial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Das mitgelieferte Material zur Sexualkunde kann zur eigenen Unterrichtsgestaltung dienen. In welcher Klassenstufe es eingesetzt wird, ist der einzelnen Lehrperson überlassen, ich habe es für die Klassenstufen 6-8 konzipiert. In manchen Fällen wird es aber wohl nötig sein, das Thema Sexualkunde als expliziten Unterrichtsinhalt schon früher zu behandeln.

Das Material kann von Ihnen bearbeitet und verändert werden (sowohl in Powerpoint als auch in Word, anschließend als PDF abspeichern). Themen, Texte oder Illustrationen, die Ihnen für Ihre Klasse und Unterrichtssituation nicht passend vorkommen, können weggelassen, gelöscht, ersetzt, verändert oder ergänzt werden. Auch den Titel „Sexualkunde“ können Sie selbstverständlich verändern, wenn Ihnen ein anderer besser erscheint oder an Ihrer Schule ein anderer Begriff dafür geläufig ist (Beziehungskunde, Aufklärung, Mann und Frau werden, ...).

Im mitgelieferten Material befindet sich auch eine Vorlage für einen Elterninformationsbrief, die Sie nutzen und ebenfalls anpassen können. Hierzu noch eine Anmerkung von mir:

Ich halte es für eine obligatorische Pflicht der Schule (sowohl Staats- als auch Privatschulen), die Kinder im Unterricht über Sexualkunde aufzuklären. Ich halte es für ein geradezu sträfliches Versäumnis an vielen Waldorfschulen, dass dies häufig der Willkür der einzelnen Lehrpersonen überlassen wird, ob dies geschieht oder nicht und kein entsprechendes Sexualkundekonzept an der Schule vorhanden sein muss (für die Einhaltung dieser „Pflicht“ müsste m.E. der Bund der Freien Waldorfschulen sorgen). Aus eigener Erfahrung als Fortbildner, Kollegiumsmitglied und Vater weiß ich, dass Sexualkunde in noch zu vielen Waldorfschulen oder Waldorfschulklassen nicht oder nur unzureichend stattfindet. Häufig wird vorgebracht, dass dies Aufgabe der Eltern sei. Aus zahlreichen wissenschaftlichen Studien weiß man aber, dass bei einem großen Teil der Kinder und Jugendlichen die Aufklärung zu Hause entweder nicht, zu spät oder nur unzureichend geschieht. Besonders bedrückend ist, dass dies vor allem bei Kindern und Jugendlichen nicht stattfindet, die am häufigsten von ungewollter Schwangerschaft, sexuellen Übergriffen oder Missbrauch betroffen sind. Wenn man sich vor Augen hält, dass ein großer Teil der

Missbrauchsfälle im engeren Umfeld des Kindes (Familie, Vereine, Schule, usw.) stattfindet, dann ist eigentlich klar, was zu tun ist. Waldorffamilien und Waldorfschulen sind davon ganz sicher nicht ausgenommen.

Es kann meiner Meinung auch nicht sein, dass Eltern darüber (mit)bestimmen, ob Sexualkunde in der Schule stattfindet oder nicht oder welche Inhalte vorkommen dürfen. In einem Fach wie Mathematik oder Deutsch würde niemand auf eine solche Idee kommen! Eltern können m.E. lediglich ihre eigenen Kinder vom obligatorischen Sexualkundeunterricht abmelden, wenn sie religiöse oder sonstige Gründe geltend machen wollen. Ich würde mir dies als Lehrperson aber immer schriftlich von den Eltern dokumentieren lassen (siehe Vorlage), damit dies bei eventuellen späteren Ereignissen nachgewiesen werden kann.

Die Tatsache, dass im Jahre 2020 im Internet kein einziges Sexualkundekonzept einer Waldorfschule zu finden ist, stimmt nachdenklich (vermutlich wird es an einigen Schulen dennoch ein Konzept geben, warum dies aber nicht transparent gemacht wird, lässt Fragen offen). Ein den Schulen dringend zu empfehlendes Sexualkundekonzept sollte sicher nicht zu eng gestrickt sein, was den Inhalt, den zeitlichen Ablauf und das methodische Vorgehen betrifft, auf der anderen Seite sollte es aber klare Vorgaben machen, bis wann spätestens die Themen im Unterricht behandelt sein müssten. Empfehlenswert wäre ein Unterricht durch zwei Lehrpersonen unterschiedlichen Geschlechts, der es ermöglicht, sowohl die Jungen als auch die Mädchen zeitweise getrennt zu unterrichten. Der Sexualkundeunterricht sollte sich nicht auf ein einzelnes Schuljahr oder eine einzelne Themenwoche oder -tag konzentrieren, sondern im Sinne der Nachhaltigkeit und der steigenden Verständnismöglichkeiten der SchülerInnen von Jahr zu Jahr wiederholt werden.

Zwei konkrete, unterschiedliche Unterrichtsvorschläge für die Sexualkunde, die als Anregung zur eigenen Unterrichtsgestaltung dienen sollen, sind in den Materialien enthalten. Die sehr lesenswerte Polemik von Valentin Hacken aus der Erziehungskunst 2014 „Die Sexualkunde gehört entrümpelt“ empfehle ich ebenfalls zur Lektüre.

Martin Carle, Juni 2020